

W. T.-B. Haag, 11. April. (Nichtamtlich.) Der Londoner Berichterstatter des „Revue Centant“ meldet: Das Pressebureau gibt die Zahlen der englischen Verluste in den letzten acht Monaten bis zum 31. März bekannt. Die Listen geben die Gesamtzahl an Toten, Verwundeten und Vermissten mit 99 759 an, ohne die Verluste der 83 Regimenter.

indischer Truppen, von denen nur die Offiziersverluste gemeldet werden. An Offizieren verlor die englische Armee 1828 tot, 8257 verwundet, 701 vermisst, 195 gefangen; an Mannschaften: 17 780 tot, 58 890 verwundet, 17 686 vermisst, 1482 gefangen.

Die Schlachtfront der Alliierten.

W. T.-B. Paris, 12. April. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ rechnet nach sicheren Angaben aus, daß die Ausdehnung der Schlachtfront der Alliierten 2668 Kilometer beträgt. Davon kommen 870 Kilometer auf die französische, 50 auf die englische, 28 auf die belgische, 1370 auf die russische und 350 auf die serbische und montenegrinische Front.

Ein französischer Hauptmann trotz Vatersmordes freigesprochen.

W. T.-B. Paris, 12. April. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ meldet: Hauptmann Gerail, welcher seine Gattin erschoss, weil sie ihm trotz des Verbots der Heeresleitung in die Armeegasse nachgefolgt war, wurde vom Pariser Kriegsgericht freigesprochen.

Clemenceau erkennt Englands Weisheit.

Paris, 11. April. Clemenceau tadelt in seinem Blatte den englischen Materialismus, der seine Opfer für ein stehendes Heer bringen wollte. Dieser Kathedon sei die Ursache einer Lage, für die man kaum noch eine Remedeur sehe.

Der französische Steuerausfall im ersten Quartal 1915.

W. T.-B. Paris, 12. April. (Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge beträgt das Steuereinkommen für den Monat März 184 042 500 Franken. Der Ausfall beträgt gegenüber dem März 1914 38 884 300 Franken. Der Ausfall der drei ersten Monate des Jahres beträgt gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres 228 872 900 Franken.

Verbot einer französischen Zeitung.

W. T.-B. Lyon, 12. April. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Nouveliste“ ist das Blatt „Libre Parole“ erneut wegen Veröffentlichung eines Artikels über den Ankauf von Kriegsmaterial durch die französische Regierung auf zwei Tage verboten worden.

Mißbrauch der Staatsunterstützungen durch Frauen der Eingezogenen.

W. T.-B. Paris, 10. April. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Der Minister des Innern richtete ein Rundschreiben an die Präfekten, in dem er erklärt, er sei benachrichtigt worden, daß in einigen Departements Frauen von Mobilisierten einen Teil der ihnen gewährten Staatsunterstützung für alkoholische Getränke ausgeben. Die Präfekten sollten beachten, daß einem derartigen Mißbrauch gesteuert werden müsse, und die gezielten Vorkehrungen über die Trunkenheit streng anzuwenden seien. Nötigenfalls sollte die Staatsunterstützung jeder Person, die damit Mißbrauch treibt, entzogen werden.

Das neue französische rote Kreuz.

Wird nach „Globe“ vom 8. April mit Rücksicht auf die im französischen Heere kämpfenden Mohammedaner künftig statt eines Kreuzes einen Stern als Abzeichen führen.

Die deutschen Gefangenen in der Auvergne.

Rom, 9. April. (B. L.) Der französische Senator Garnot berichtet über die glänzenden Erfolge, welche die deutschen Gefangenen bei Austrocknung der Sümpfe und Urbarmachung des Landes in der Auvergne erzielen. Die Gefangenen stehen um fünf Uhr früh auf. Nach dem Frühstück beginnt die Arbeit, die von sechs Uhr bis elf Uhr dauert. Dann folgt bis ein Uhr das Mittagessen und Ruhe. Von ein bis sechs Uhr wieder Arbeit, um acht Uhr Schlafengehen. Die gefangenen Leute erhalten zwanzig Centimes täglich sowie auch etwas Wein. Die französischen Unternehmer seien das Lobes voll über den Fleiß und die Disziplin der Leute. Die Erfolge der Arbeit seien großartig.

Ein englischer Luftangriff auf Heist und Knoke.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. April. (Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Rotterdam: Englische Flieger warfen gestern Bomben über den Festungswert von Heist und Knoke ab. Das Ergebnis ist nicht bekannt.

Traurige Gesundheitszustände im unbefestigten Belgien.

Br. Berlin, 12. April. (Rtr. Bln.) Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wurde der Kopenhagener Dampfer „Gullfoss“ auf der Reise nach Island von den Engländern beschlagnahmt und nach Seith gebracht. Alle Passagiere, darunter Mitglieder des isländischen Althing, die als Gäste des dänischen Königs nach Kopenhagen gekommen waren, werden

in Seith festgehalten. Das dänische Ministerium des Innern legte sofort Protest bei der englischen Regierung ein.

Die Unzufriedenheit der belgischen Rekruten mit den Franzosen.

Berlin, 12. April. (Privattelegramm.) Über den Besuch in den Instruktionslagern aus England gekommener belgischer Rekruten in Carcassonne bei Cherbourg meldet laut „Rtr. Bln.“ der Mitarbeiter der „Tid.“: Die Rekruten sagten über die Behandlung in England, sie hätten erst dort gesehen, wie gut man gegen sie in England gewesen sei. Mit der Behandlung in Nordfrankreich seien sie schon gar nicht zufrieden. Sie sei ganz anders, als sie sich diese vorgestellt hätten. Sie kämen mit den Franzosen schlecht aus. Bei Einkäufen zöge man ihnen das Fell über die Ohren. Auch gerieten sie dadurch in Streit, daß die Franzosen die Annahme von belgischem Papiergeld verweigerten.

Dr. Heim als Ratgeber der luxemburgischen Regierung.

Br. München, 12. April. (Sig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der bayerische Bauernbündler Dr. Heim ist von der luxemburgischen Regierung als Hilfskraft für die Ausarbeitung von Bestimmungen über Beschlagnahme und die Verteilung der inländischen Getreidevorräte verpflichtet worden. Er ist als Mitarbeiter und Ratgeber der Regierung in dem Regierungsgebäude in Luxemburg tätig.

Die russischen Greuel.

○ Berlin, 10. April.

Neutrale Blätter bringen Mitteilungen aus einer von unserer Regierung an die Regierungen der neutralen Staaten gerichteten Denkschrift über die Greuelaten russischer Truppen gegen deutsche Zivilpersonen und deutsche Kriegsgefangene. Es ist aus Gründen, die binnen kurzem schon darzulegen sein werden, nicht möglich, hier auf Einzelheiten einzugehen, wir enthalten uns auch jedes andeutenden Hinweises auf den Inhalt dieser Denkschrift und die umfangreichen, 81 Nummern umfassenden Anlagen. Wir wollen nur das eine sagen: Man muß in der Geschichte um Jahrhunderte zurückgreifen, um Ähnliches anzutreffen. Kein Wort weiter sei gesagt, unser Volk wird ja bald selber lesen und urteilen. Dagegen soll eine Frage gestellt werden, und die ist: wie kann und wie muß ein Friede mit einem Staate beschaffen sein, dessen Truppen so namenlose Unmenslichkeiten begangen haben? Dieser Krieg legt uns ungeheure Pflichten auf, wir müssen mit England ins reine kommen, wir müssen den Franzosen für immer die verbrecherische Lust benehmen, uns noch jemals in unserem Frieden zu stören. Wir werden beides fertig bekommen, und schließlich dürfen wir uns doch gestehen, daß sich die Aufgabe auf dem Gebiete der reinen Machtmittel lösen läßt. Wir werden die Stärkeren sein, und der Stärkere kann dem Besiegten hinterher wohl manches verzeihen, sogar die neurotischen Ausbrüche von Haß und Niedertracht; er kann es darum, weil immerhin die Erwartung bestehen darf, daß die geschlagenen Feinde im Westen die Rückkehr zur Vernunft und zur Scham finden werden. Was dagegen kann mit Rußland geschehen? Wie läßt sich eine Sühne für unermessbare Freveltaten auch nur denken? Wir können ja nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, aber wir dürfen uns auch nicht großmütiges Vergessen anmaßen. Es gibt manche Richtungen in unserer Volksstimmung, nach denen es ausführbar sein soll, mit Rußland irgendwie wieder ins Gleiche zu kommen. Wir müssen fest stehen, daß das nicht möglich ist, und wir müssen sagen, daß aus diesem Kriege für uns ganz neue heilige Notwendigkeiten erwachsen, die mit dem, was sonst als Inhalt und Ziel der Politik betrachtet werden kann, nur äußerlich etwas gemein haben. Der Umkreis unserer Pflicht, nach dem Osten hin Ordnung zu schaffen und unübersteigliche Dämme aufzurichten, erweitert sich ins Unabsehbare. In der Weltgeschichte wiederholt sich nichts genau, jedoch gibt es Analogien. Was uns fortan Rußland gegenüber obliegt, das ist im wesentlichen dasselbe, was die abendländische Kultur gegen die Einbrüche der Mongolenhorden vor tausend Jahren zu leisten hatte. Viele Be-

trachter sind geneigt, den gegenwärtigen Krieg immer noch und immer nur als ein auf das militärische Gebiet übertragene Spiel diplomatischer Kräfte anzusehen, und das ist ja auch in gewissen Grenzen nicht unrichtig, aber es ist falsch in Bezug auf unser Verhältnis zu Rußland. Und nun möchten wir gern wissen, wie sich nach dem Frieden (einmal muß er ja der Form nach kommen) die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg gestalten werden. Wir beanspruchen auf diese Frage ja keine Antwort, es kann sie auch keiner geben; denn die Gewißheit haben wir, daß niemand bei uns, mag er noch so hoch stehen und eine noch so große Verantwortung tragen, anders als mit Frauen daran zu denken vermag, welchem Schicksal uns durch diese Nachbarschaft in Gegenwart und Zukunft bereitet wird. Eines jedoch steht schon jetzt unumstößlich fest: was uns die Russen angetan haben, das muß den Willen ebern machen, uns durch die Aufrichtung von unzerbrechlichen Schranken gegen die Überflutung von Osten her zu sichern. Es wird alles heimgezahlt werden müssen, und jeder neue Greuel muß den Preis steigern, der für ihn gewährt werden soll.

Aus dem deutschen Weißbuch.

Die Wiener Blätter veröffentlichen einen ihnen vom deutschen Botschafter in Wien, v. Tschirschky, zur Verfügung gestellten Auszug aus einer Denkschrift, die in einem Weißbuch der österreichisch-ungarischen Regierung von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Die Denkschrift behandelt die schrecklichen Greuelaten, die die russischen Soldaten sich gegen Gefangene sowie gegen die Bevölkerung der von ihnen besetzten deutschen Gebietsteile haben zuschulden kommen lassen. Es heißt da u. a.:

Die Bevölkerung, darunter auch Frauen und Kinder, wurde unter nichtigen Vorwänden oder ohne jeden Grund mißhandelt, obwohl sie alles tat, um die Wünsche der russischen Soldaten wegen Unterkunft und Verpflegung zu befriedigen. Diese Mißhandlungen waren zum Teil von ausgesuchter Grausamkeit; so wurden in einem Falle die männlichen Bewohner eines ganzen Dorfes, darunter der Amtsrat, unter gleichzeitiger Bedrohung mit dem Tode ausgepeitscht. Auf Flüchtlinge wurde ohne weiteres geschossen. Vor allem aber wurden zahlreiche friedliche Bürger ohne jeden Anlaß, zum Teil sogar unter furchtbaren Martern oder in Gegenwart ihrer Angehörigen, ermordet. Junge Leute, die nichts begangen hatten, wurden, nur weil sie militärisch tätig waren, erschossen. Ein Flüchtlingstransport wurde überfallen; die Männer wurden von den Frauen getrennt und ohne irgend welches Verfahren getötet. Ein Oberförster, der einen Transport deutscher Strafgefangener begleitete, wurde von russischen Truppen gefangen genommen, vor dem General Krennaukoff gefoltert und — ansehend auf dessen befehligen Befehl, alle deutschen Förster zu töten, — kurzerhand erschossen.

Selbst vor Greifen, Frauen und Kindern machte die brutale Wut der russischen Soldaten nicht halt. Besonders schwer liegt der Fall der Ermordung eines kleinen Mädchens von zwei oder drei Jahren.

Grauenhaft ist die Feststellung, wie eine ganze Familie der Wut russischer Soldaten zum Opfer gefallen ist; der Mann war am Tische, ein Kind an der Tür festgehalten, der Frau waren die Brüste abgeschnitten und der Leib aufgeschlitten. In einem anderen Falle waren Mann und Frau mit den Zungen an den Tisch genagelt, so daß sie durch Hunger und Wutverlust zugrunde gingen.

Zahllos sind endlich die Fälle bestialischer Vergewaltigungen von Mädchen und Frauen. Vielfach wurden die bedauernswerten Opfer von mehreren Soldaten nacheinander mißbraucht, teilweise auch mit Geschloßkräften von ihnen angegriffen, hochschwangeren Frauen fielen den wilden Ruffen zum Opfer, selbst Greisinnen über 70 Jahre wurden nicht geschont. Ein kleines Mädchen von acht Jahren wurde von zwei russischen Soldaten hintereinander vergewaltigt. Auch Offiziere haben sich zu solchen Untaten hinreißt lassen.

Über die Greuelaten, die von russischen Truppen an deutschen Kriegsgefangenen verübt worden sind, geben weitere Anlagen Aufschluß. In zahlreichen Fällen sind gefangene deutsche Soldaten ausgeraubt, angespien oder sonst grundlos mißhandelt worden. Ein russischer Offizier hat deutsche Soldaten, welche die Pflichten nicht verraten wollten, mit dem Tode bedroht und tatsächlich einen von ihnen erschießen lassen. Russische Truppen haben Gefangene in enge Erdlöcher vor ihrer Artilleriestellung einge-

Das große Artillerieduell an den Dardanellen.

Über die denkwürdigen Ereignisse des 18. März, an dem die englisch-französische Flotte in den Dardanellen eine entscheidende Niederlage erlitt und nach heftigstem Kampf unter schweren Verlusten den Kampfpfad räumen mußte, erhalten wir in Ergänzung unserer Telegramme von unserem in den Dardanellen weilenden Sonderberichterstatter folgende Schilderung:

Elf Tage und elf Nächte waren bereits seit der letzten Beschießung der an den alten, 1405 von Mohammed II. erbauten Schloßern Kaleh Sultanieh und Kilid-el-Bahr gelegenen starken Forts Hamidieh und Medschidieh, die die enge, nur 1350 Meter breite Grenze der äußeren und mittleren Dardanellen bilden, in beschaulicher Ruhe dahingeflossen. Nur selten und in großer Ferne hatte der Donner der Schiffsgeschütze die Stille der im Frühlingschmud prangenden Natur unterbrochen. Hier und da hatte der Feind des Nachts die Minenpforte durch Abfischen zu schwächen versucht — ein Versuch, der fast regelmäßig mit dem Verluste einiger der mit so heftiger Arbeit betrauten Boote endete.

So sah das kleine Häuflein der auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes zugelassenen Journalisten am Donnerstag, den 18. März, in etwas nachdenklicher Stimmung vor dem einzigen noch offenen Teehause von Tschanal Kaleh, auf dem sonnigen Plage inmitten des Ozeans, den in einer deutschen Ortschaft von gleicher Größe die Dorfstraße hießen würde. Man erwartete das für und wider der Wahrscheinlichkeit eines erneuten Angriffes oder der Einstellung der Bemühungen um die vielumstrittene Meerenge, als plötzlich — es war gegen 11½ Uhr — die friedliche Stille durch eine ungeheuer starke Detonation in aller nächster Nähe

unterbrochen wurde. Noch vor wenigen Wochen hätte das Kreieren einer Granate großen Kalibers mitten im Orte eine ungeheure Panik verursacht, aber in diesen aufgeregten Zeiten kumpt der Sinn für Gefahr rasch ab, und so begab man sich zunächst an den Strand, um zu sehen, ob vielleicht wieder einmal das auf der anderen Seite der Dardanellen bei Kilid-el-Bahr liegende Fort beschossen würde, das die feindliche Flotte fast stets zuerst aufs Korn zu nehmen pflegte. Aber noch ehe man den Strand erreichte, folgten der ersten Granate, die man als einen abgeirrten Gast angesprochen hatte, mehrere andere und man sah bald ein, daß der Feind seine Taktik änderte, wenn man auch noch nicht entfernt die großen Überraschungen ahnen konnte, die der Tag noch bringen sollte.

Bei den früheren Beschießungen hatte meist der alte Turm des Schloßes Kaleh Sultanieh, von dem aus man eine prachtvolle Fernsicht genießt, als Beobachtungsposten für die Berichterstatter gedient. Ihn suchte man also auch jetzt auf, und man erkundete von dort in den äußeren Dardanellen ein Geschwader von fünf englischen und vier französischen Schiffen, die zwei Feuerstellungen gebildet hatten, und — nach der üblichen Taktik im Kreise umherjagend — den Hagel ihrer Geschosse auf alle Forts und Batterien in ihrem Feuerbereich streuten began, zu streuen versuchten. Die Hügel des europäischen Ufers waren bereits in dicke Wolken gehüllt, die teils vom Rauch der explodierenden Granaten, teils vom Staub der aufgewühlten Erdmassen gemischt wurden. Während jedoch die Geschosse auf diesem Ufer im allgemeinen in ziemlich Nähe ihres Zieles niedergingen, war das Feuer auf die asiatische Seite weit weniger geschickt dirigiert, denn in der ersten Stunde des Gefechts verirrte sich nur selten eine Granate auf den Hof des Forts Hamidieh. Dagegen sausten ununterbrochen die verberbernden Grube des Feindes in die Straßen und Häuser der barocken Kaiserstadt Tschanal Kaleh, deren Be-

wohner sich eilends auf die umliegenden Berge flüchteten. Hier und dort stürzten mit gewaltigem Krachen die leicht gebauten Häuser zusammen; das schlanke Minarett einer alten Moschee wurde zur Hälfte von einem großen Mantelstück weggerissen, glühende Stahlsplitter schwirten durch die Luft, sich am anderen Ende ihrer Bahn tief in das Pflaster einbohrend und von neuem einen Hagel von Steingeröll umherstreudend.

Unter diesen Verhältnissen konnte man den alten Turm kaum mehr als einen sehr angenehmen und sicheren Aufenthaltsort bezeichnen. Man stieg herab, und zwar, wie bald bemerkt wurde, zur rechten Zeit, denn während die kleine Gruppe noch in dem düsteren, scheinbar unerschütterlich fest gebauten Lortweg stand und überlegte, ob in der Nähe vom mehreren Dutzend Risten Munition während einer maßlos heftigen Beschießung wohl der richtige Ort für Nichtkämpfer sei, schlug mit ohrenbetäubendem Knack eine Granate in die an den Turm grenzende Mauer, so daß das ganze Werk in seinen Grundfesten erzitterte. Das fürzte die Beratung ab, man entschied sich für einen ehrenvollen Rückzug, der in Betracht einer von Rauch und Staub bis zur Undurchsichtigkeit angefüllten schwefelgelben Atmosphäre in beschleunigtem Tempo angetreten wurde. Ein Hagel hinter der Ortschaft, auf dem das Hospital liegt, bildete das Ziel, das man nach wenigen, den Beteiligten wohl unvergeßlichen Minuten glücklich erreichte und von dem aus man eine gute Übersicht über die beiden Ufer mit den beschossenen Forts wie über die feindlichen Schiffe hatte, aus denen von Sekunde zu Sekunde die Schiffe aufblühten.

Inzwischen hatte ein englischer Flieger, der in beträchtlicher Höhe das Gelände überflog, den Schiffen durch Signale Mitteilungen über die Wirkung des Feuers gemacht, das sämtliche Forts, unterstützt von den auf anderen besetzten Plätzen untergebrachten Batterien, in einer Weise erwiderten, die zwar in Bezug auf die Zahl der verschwen-

herber, daß die Winterfrüchte gesund stehen und sich in einer ausgezeichneten Entwicklung befinden. Für den Sommeranbau war die Frühjahrswitterung von sehr guter Wirkung. Der Stand der Winter-Weizen-, Roggen- und Gerste-Saaten ist kräftiger und dichter geworden und überall sehr befriedigend. Der größte Teil des Anbaues ist tolllos und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die angebauten Fläche steht den früheren Jahren nicht nach. Die Futtervorräte werden bei genügender Sparsamkeit bis zur neuen Ernte ausreichen.

Ein schweres Luftbombardement von Podgoriza

W. T. B. Berlin, 12. April. Podgoriza wurde einer Meldung des „B. L.“ aus Rom zufolge durch Fliegerbomben beschossen. 105 Personen wurden getötet oder verwundet. Viele der Verwundeten starben im Hospital.

Der Unterseebootkrieg.

Ein neues Opfer.

Br. Paris, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Der Dampfer „Elvira“ von 4000 Tonnen scheiterte dem „Petit Journal“ zufolge an der französischen Küste in der Nähe von Barfleur, östlich von Cherbourg. Der Dampfer, der von einem deutschen U-Boot beschossen und in Brand gesteckt wurde, wurde von der Besatzung verlassen und ist durch einen Schleppdampfer nach Cherbourg gebracht worden.

England will den deutschen U-Bootshafen entdeckt haben.

Haag, 11. April. Der Rotterdammer Berichterstatter des „Daily Chronicle“ drückt, daß man auf englischer Seite die lange vermutete Operationsbasis der deutschen Unterseeboote entdeckt habe.

Deutschland kann nicht ausgehungert werden.

Beginnende Erkenntnis in England.

Ein Berichterstatter des „Manchester Guardian“ und des „Daily Telegraph“, der drei Monate in Deutschland gewesen ist, schreibt: „Wenn man nach Deutschland kommt, verspürt man sofort, daß das sämtliche Gerüchte über die innere Lage Deutschlands in Frankreich und England lächerlich ist. In Deutschland herrscht keine Hungersnot, noch ist das Volk unzufrieden. Das deutsche Volk ist überzeugt, daß der Krieg dem Lande aufgedrungen wurde. Man rechnet nicht darauf, durch Hunger das deutsche Volk niederzurufen.“

Die Vergewaltigung der neutralen Schifffahrt durch die Engländer.

Ein dänischer Dampfer von den Engländern beschlagnahmt.

Berlin, 12. April. (Nr. Vln.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Amsterdam berichtet: Traurig ist der Gesundheitszustand in diesen Orten des unbesetzten Belgien, da sie überbevölkert seien. Die Flüchtlinge aus den Dörfern an der Front wollen nicht weit fortziehen. Viele der Beflüchteten wurden von Bomben getötet, vor allem aber sterben viele an Typhus. Man bringt jetzt die Flüchtlinge zu zwei weite weiter nach Frankreich hinein. Das von uns noch nicht besetzte Belgien zählt nur 24 Gemeinden. Fast täglich erscheinen aus den deutschen Flugfeldern hinter der Front Tauben.

Ein holländischer Dampfer nach Portsmouth eingebracht.

Von der holländischen Grenze, 11. April. (R. B.) Der niederländische Dampfer „Mijn“ ist auf der Fahrt von Las Palmas nach Amsterdam von einem englischen Kriegsschiff aufgegriffen und nach Portsmouth gebracht worden. Die Ladung bestand aus Kaffee, den das Schiff zu löschen gezwungen wurde.

Weitere Verschärfung der englischen Maßnahmen gegen die neutrale Schifffahrt.

W. T. B. Kopenhagen, 11. April. „Politiken“ meldet aus London: Das Marineministerium veröffentlichte in der gestrigen „London Gazette“ eine Reihe von Bestimmungen von größter Bedeutung für die Schifffahrt. Darin ist jede Einfahrt in gewisse Häfen verboten und bestimmt, so daß ein Schiff sich der englischen Küste nähert, solle es nach verschiedenen Signalen Ausschau halten. Die Schiffe werden gezwungen, private Signale zu gebrauchen, da sonst auf sie geschossen wird. Englische Schiffe wurden alle Dampfer und Segelschiffe, welche die englischen Häfen anlaufen, vorher

untersuchen. Während der Untersuchung sei verboten, Boote an Land zu schicken oder sonstwie mit dem Lande in Verbindung zu treten.

Der Zusammenbruch der Dreiverbandspolitik von einem englischen Blatte bestätigt.

W. T. B. London, 11. April. Die „Daily News“ meldet: Zu Kriegsausbruch sagten nichtamtliche und halbamtliche Personen mit größter Sicherheit voraus, daß Italien und die Balkanstaaten gemeinsame Sache mit den Verbündeten machen würden. Das Frühjahr, das als letztes Datum angegeben wurde, kam; die Intervention scheint nicht näher, sondern vielleicht unsicherer als vor sechs Monaten. Zugleich wurde der strategische Wert der Intervention für die Alliierten bedeutend mit der fortwährenden Zeit. Der Kampf auf dem westlichen Kriegsschauplatz entwickelte sich zu einem langsamen Verschlingungskrieg, der keine schnelle Entscheidung verspricht. Die Hoffnung der Optimisten, daß Rußland durch die deutsche Grenze brechen und Deutschland unentbehrlicher wirtschaftlicher Hilfsquellen in Schlesien berauben würde, erfüllte sich nicht. Die Aussicht auf einen baldigen Sieg scheint in einem Angriff auf Österreich vom Süden und Westen zu liegen, d. h. in Angriffen, die durch Italien und die Balkanstaaten unterstützt würden. Diese Staaten aber führten jüngst kostspielige Kriege und mühten des Erfolges sicher sein, wenn sie an dem jetzigen Kriege teilnehmen sollten. Die Verbündeten erwarteten noch nicht die Überzeugung, daß die Deutschen und Österreicher geschlagen werden müßten. Die deutschen Erfolge erhielten noch nicht ein Gegengewicht durch ausreichend bedeutende Erfolge der Alliierten, um das Ansehen der deutschen Strategie und der deutschen militärischen Organisation zu entzweigen. Das Blatt erklärt den Interessengegensatz zwischen Italien und den Balkanländern. Rumänien sei nervös wegen der Zukunft Konstantinopels und der Dardanellen und wolle ihre Intervention auf eine Weise, während die russische Regierung und die Presse sie für Rußland beanspruchten. Die Interessen Italiens und Serbiens kollidierten in der Adria. Die italienische Presse erklärte ausförmlich den italienisch-serbischen Streit. Der Ton der Diskussion wird durch höchst in diskrete russische Äußerungen nicht verbessert. Die Voraussetzung einer allgemeinen Verständigung ist, daß die Schwierigkeiten von den Alliierten entschlossen ins Auge gefaßt und gelöst werden. Die bisherige Politik des Versuches, ihnen aus dem Wege zu gehen, ist bankrott.

Vom Kampf gegen den Alkohol in England.

W. T. B. Rotterdam, 10. April. (Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ zufolge treten die Vertreter des Wein- und Branntweinhandels in England dem Schatzkanzler, den Alkoholgehalt der Getränke herabzusetzen und den des Weins um 40 Prozent zu vermindern. Ein vollständiges Ausschankverbot würde schon deshalb auf Schwierigkeiten stoßen, weil die Weiprodukte, die sich bei der Erzeugung alkoholischer Getränke ergeben, nicht entsorgt werden könnten.

Der Krieg im Orient.

Rußland soll Konstantinopel sich selber holen.

Br. Genf, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Der Pariser Berichterstatter der „Gazette L'Asiatique“ berichtet, daß das Expeditionskorps der Alliierten viel zu schwach sei, um die Türken zu besiegen. Man müsse sich damit begnügen, einen Teil des türkischen Heeres festzuhalten. Da zwischen den Alliierten ausgemacht wurde, Rußland werde Konstantinopel erhalten, fordern England und Frankreich, Rußland solle die Aufgabe allein lösen. Rußland akzeptierte angeblich.

Traurige Verfassung der englisch-französischen Truppenreste auf Lemnos.

Zwölf Schiffe beschädigt, davon acht unbrauchbar. Br. Rom, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Nach einem Athener Drahtbericht des „Mattino“ befinden sich die auf Lemnos zurückgebliebenen englischen und französischen Truppen in trauriger Verfassung. Sie seien nicht nur schlecht ausgerüstet und organisiert, sondern auch völlig entmutigt. Die Bewaffnung des aus allem möglichen Waffen und Wälzern zusammengefügten Korps bestehe zum Teil aus Gewehren ältester Modelle. Die Zahl der bei dem Dardanellenangriff beschädigten Schiffe betrage 12, von denen 8 für jede weitere Aktion unbrauchbar seien.

Eine angebliche neue Demonstration gegen die Dardanellen.

Von der holländischen Grenze, 10. April. (R. B.) Nach einem Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Antwerpen wur-

den die Jünnerforts in den Dardanellen am 4. April und nochmals am 7. April durch die britischen und französischen Schlachtschiffe und Kreuzer beschossen. Wasserflugzeuge beteiligten sich an diesem Kampf. Von Tenedos aus, behauptet der Bericht, hätte man die heftigen Feuerstrahlen erkennen können, welche die Granaten an verschiedenen Punkten der Meerenge verursachten. (Die türkischen amtlichen Berichte wissen von dieser neuen Beschichtung und den heftigen Feuerstrahlen bekanntlich nichts. Schriftlich.)

Eine gemeinsame Note des Dreiverbandes wegen Saloniki.

Br. Mailand, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Gesandten des Dreiverbandes forderten in einem dringlichen Kollektivschreiben die Aufhebung der griechischen Hafensperre für Kriegsmaterial nach Serbien.

Beschichtung unbefestigter Küstenorte durch die Alliierten.

W. T. B. Konstantinopel, 12. April. (Nichtamtlich.) Die „Agence Mill“ meldet: Die Alliierten rächen sich für ihre Niederfolge vor den Dardanellen, indem sie bewohnte, aber unverteidigte Ortschaften beschießen. Die alliierte Flotte hat am 7. April Keniköy am ägäischen Meer beschossen und drei Frauen getötet sowie zwei Mädchen und zwei Männer verwundet. Wir unterbreiten die Tatsache der zivilisierten Welt, die darüber urteilen mag.

Der russische Kaukasusbericht.

W. T. B. Petersburg, 12. April. (Nichtamtlich.) Der Generalstab der Kaukasusarmee teilt mit: In der Küstengegend am 8. April Artilleriekampf und Gewehrfeuer. In Richtung Oltch kam es zu unbedeutendem Gewehrfeuer. Auf den anderen Fronten keine Veränderung.

Die von der russischen Schwarzmeerflotte an der türkischen Küste angerichteten Schäden.

Sofia, 10. April. (R. B.) Aus Konstantinopel wird berichtet, die türkische Zusammenstellung der Verluste und Schäden, die durch die Beschichtung offener Ortschaften am Schwarzen Meer durch die russische Flotte entstanden sind, ergibt, daß etwa 50 Häuser und kleine Häuser, etwa 10 größer, ausschließlich Fremden gehörige Häuser zerstört, drei Krankenhäuser und einige Kirchen schwer beschädigt seien. Unter den Toten und Verwundeten befanden sich kein einziger streitbarer Soldat, weil jene Orte unbesetzt seien. Die mutwillige und zwecklose Beschichtung dieser Ortschaften verdiente bestraft zu werden und habe Erbitterung hervorgerufen.

Von der Unsicherheit in Indien.

Eine Blutenlese aus indischen Blättern.

Br. Konstantinopel, 11. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Aber die von den Engländern sorgfältig verheimlichten Vorgänge in Indien veröffentlicht der „Lancet“ eine Blutenlese aus indischen Blättern, die besonders Nachrichten über die in Südbindien weitverbreitete Aufstandsbewegung enthalten. In ganz Indien herrscht eine täglich wachsende Unsicherheit. Große Banden durchziehen plündernd und raubend das Land. Die Obrigkeit ist machtlos. Vorgänge dieser Art werden aus der Gegend von Kallutta und Dandibur gemeldet, wo nach Hunderten zählende Banden, ohne Furcht vor der Polizei, die Häuser der Reichen völlig ausplündern. Aufstände ernstester Art werden aus Barisal und Firuspur bei Lahore berichtet. In Barisal waren zwei anarchistische Gesellschaften am Werke. Sie verübten Bombenanschläge und verbreiteten Schrecken unter den englischen Offizieren und Beamten. In Firuspur gelang es, sieben Aufständische zu verhaften. Die Untersuchung stellte fest, daß der Aufstand von in China lebenden Indern auf kanadischem Boden vorbereitet worden war. Die Führer sammelten einen zahlreichen Anhang und verteilten ihn über das ganze Land. Da die Engländer von dem geplanten Aufstand Kenntnis erhielten, mußten die Verschwörer vorzeitig losgeschlagen. Viele von ihnen fielen in die Hände der Engländer. Bei Aligarh wurden die Gleise gesprengt und ein Zug zum Entgleisen gebracht. In Delhi wurde die Festung durch Bomben beschädigt.

Der Krieg über See.

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen vor dem Abschluß?

Br. Kopenhagen, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Nach einer Meldung des dem russischen Ministerium des Auswärtigen nahestehenden „Ruskoje Slovo“ nähern sich die Verhandlungen zwischen Japan und China einem Abschluß.

suchten, wenn sie statt ihrer Heimstätte nur einen Trümmerhaufen fanden. Unterkunft bei Freunden und Nachbarn. Da hat sich unter der vielgeprüften türkischen Bevölkerung, die schweigend zu leiden gewöhnt ist, wohl manches Haupt in tiefem Schmerz gebeugt. Aber in der Menge herrschte stolze Siegesfreude, als das Ergebnis des Tages bekannt wurde. War es doch gelungen, das mächtige Geschwader der verbündeten Westmächte kräftig und entscheidend zu schlagen, hatte doch der Feind unter völligem Verlust dreier moderner Schlachtschiffe den Kampfplatz räumen und — abgesehen von den schweren Beschädigungen mindestens zweier weiterer Kampfschiffe — ein Torpedoboot und einen Minenfisher auf dem Grunde der Meerenge lassen müssen, um deren Besitz er so heiß und stürmisch wirbt.

Freilich wurden am kommenden Tage auf einem kleinen, in der Nähe des Forts Hamidieh angelegten Friedhof mehrere deutsche und türkische Soldaten, die in treuer Waffenbrüderschaft Seite an Seite gekämpft, miteinander zur ewigen Ruhe gebettet, und zum ersten Male standen an so geweihter Stätte Kreuz und Halbmond zusammen. Aber während der Feind außer seinen wertvollen Schiffen noch seinem eigenen Eingeländnis nicht weniger als 2000 Mann eingebracht hatte, betrugen die Verluste in sämtlichen türkischen Forts, gegen die sich das Feuer gerichtet hatte, 23 Tote und 60 Verwundete, von denen die meisten auf dem Wege zur Genesung sind und in nicht zu ferner Zeit wieder an ihre Geschäfte zurückkehren werden. Und wenn auch viele Häuser der friedlichen Ortschaften Tschanal Kalesch und Alid-el-Wahr von den feindlichen Granaten zerschmettert worden sind, wenn auch die Traberden der Forts an manchen Stellen arg verwüstet waren, nur ein einziges Geschütz hat einen Volltreffer in den Unterbau erhalten und ist dadurch für einige Zeit geschäftsunfähig gemacht. Alle anderen stehen unverändert da, bereit, dem Gegner von neuem Tod und

Verderben entgegenzuschleudern, falls er noch mal ein Längchen wagen sollte.

Seit dieser großen Beschichtung, in der nach den Berechnungen der einzelnen Forts das Geschwader der Verbündeten etwa 3000 Schuß abgefeuert hat, herrscht Ruhe in den Dardanellen. Hier und da vernimmt sich der Feind damit, längst verlassene Stellungen in den Dörfern an den äußersten Spitzen der beiden Ufer immer und immer wieder zu beschießen. Ab und zu fahrt ein feindlicher Flieger über die türkischen Stellungen dahin, von dem Feuer der Abwehrgeschütze rasch in Öden getrieben, in denen er zwar frische Luft genießt, aber keinen Ausblick auf die Batterien, die ihm viel interessanter sind als die schönste Landschaft.

Am 28. März traten im Fort Hamidieh die deutschen Offiziere und Mannschaften an, die freiwillig in der türkischen Armee Dienst tun, und eine Anzahl von ihnen wurde aus den Reihen der Kameraden vorgezogen, um die schönste äußere Belohnung für ihre am 18. März bewiesene Tapferkeit zu empfangen.

Der Generalinspekteur der Küstenbefestigungen, dessen Name in unserer deutschen Marine einen sehr guten Klang hat, ließ die Gelegenheit nicht vorbegehen, ohne die Soldaten darauf aufmerksam zu machen, daß alle Erfolge, wo sie auch immer errungen worden, alle Dienste, die sie auch in fernem Lande geleistet werden, letzten Endes doch der gemeinsamen Sache und somit auch dem eigenen Vaterlande zugute kommen. Er verdrößte diejenigen, die diesmal noch nicht die von allen erstrebte Auszeichnung erhielten, mit dem Ausblick darauf, daß der Feind sicher ihnen bald Gelegenheit geben werde, sie zu erringen. „Und wenn der Feind“, so schloß er seine Rede, „vielleicht mit verstärkten Kräften einen neuen Versuch macht, so wird er dieselben Mannschaften mit der gleichen Entschlossenheit hinter den Kanonen finden wie am 18. März.“

Und während das Hurra auf den allerhöchsten Kriegsherrn durch das stille Tal hallte, rauschte hoch in den Lüften über die heimgesessene Meerenge, über das jetzt ganz vereinsamte Gelände hin, wo vor Jahraufenden der zehnjährige Kampf um das stolze Ilion tobte, ein türkischer Flieger dahin, um zu schauen, ob der Feind vielleicht schon die Abfahrt habe, sich wieder zu regen. Er sah aber nur ein kleines Häuflein von Schiffen, die sich um die Insel Tenedos scharten, wie die verführten Rühlein nach einem heftigen Gewittersturm.

W. S.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Wie verlautet, wird im Juli das Künstlerpaar Dumont-Lindemann die Direktion des Düsseldorf-Schauspielhauses niederlegen. Es heißt, daß Direktor Lindemann die Intendantur des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim angeboten worden ist.

Das königliche Schauspielhaus in Berlin hatte einen interessanten und an dieser Stelle etwas fremdartig anmutenden Gast. Frau Tila Duxieux spielte die Ariadne in den beiden ersten Teilen der Hebbelschen Fabeln. Ihr aus dem sonstigen Stil der Vorstellung und der Hofbühne stark herausfallende Spiel war im übrigen eine künstlerisch bedeutende Leistung und namentlich in der gewaltigen Schlusszene im Dom von erschütternder Wirkung. In der Darstellerei der Brunnhilde, Fräulein Schönfeld, hatte sie eine in ihrer Art nicht minder hochstehende Gegenpartnerei.

Bildende Kunst und Musik. Am 4. und 5. Mai finden im Théâtre de la Comédie in Brüssel zwei große Konzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leitung Felix v. Weingartner's und unter Mitwirkung erster choristischer Kräfte statt.

Handelsteil.

Vereinsbank Wiesbaden.

Die ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank des früheren Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenvereins, fand am Samstag, den 10. d. M., im großen Saal der „Wartburg“ unter guter Beteiligung der Mitgliedschaft statt. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Herrn Architekten und Feldgerichtsschöffen Albert Wolff, des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, der in seiner Begrüßungsansprache die Einflüsse des Krieges auf die Vereinsgeschäfte beleuchtete und hervorhob, daß die Umsätze gegen alles Erwarten hoch gewesen und der Reingewinn, wenn auch geringer als im vorigen Jahre, zufriedenstellend sei. Der Verein verfüge auch über genügende flüssige Mittel, so daß er vor jeglichen Verlegenheiten geschützt sei. Eigentümlich sei es gewesen, daß, solange der Krieg in Aussicht gestanden, vor der Mobilmachung, bedeutende Summen abgehoben wurden, an einem Tage 460 000 M., von dem Augenblick an aber, wo die Mobilmachung erfolgte, die Gelder in bedeutender Menge wieder zurückfloßen. Die Leute hätten sich wohl gesagt, daß ihr Geld bei der Bank besser aufgehoben sei als bei ihnen zu Hause. Herr Wolff erwähnte sodann, daß bei der Bank auf die erste Kriegausleihe 1 Million, auf die zweite und 3 Millionen gezeichnet wurden. Er gedachte auch der zum Kriegsdienst einberufenen Mitglieder und Beamten, insbesondere der von den letzteren Gefallenen, Buchhalter Hüne und Kassenhelfer Zehner, deren Andenken die Versammlung durch Erheben ehrte.

Die diesjährige Versammlung fiel mit dem 50jährigen Bestehen des Vereins zusammen, von dessen beachteter Feiern mit Rücksicht auf den Krieg abgesehen wird. Doch wird eine seit längerem vorbereitete Denkschrift über die Geschichte des Vereins herausgegeben und allen Mitgliedern zugestellt werden. Das Jubiläum wurde trotz der Kriegswirren gedacht, denn es lagen Glückwunschtelegramme und -schreiben vor von dem Anwalt der deutschen Genossenschaften Prof. Gröger-Charlottenburg, Dresdener Bank, Genossenschaftsbank, Dresdener Bank-Frankfurt a. M., Direktor der Dresdener Bank-Berlin, vom Direktor des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein, Justizrat Dr. Albert, Direktor der Frankfurter Gewerkschaft, W. Schnabel, Dresdener Bank-Wiesbaden und Verbandsrevisor Seibert.

Nach dem von dem Herrn Direktor Meis vorgetragenen Berichte des Vorstandes war die geschäftliche Entwicklung bis zum Kriegsausbruch sehr günstig, der größere Mitgliederzugang fällt in das erste Semester. Insgesamt steht dem Zugang von 357 ein Abgang von 299, und zwar durch Tod 106, durch freiwilligen Austritt 146 und 49 durch Ausschuß gegenüber. Der Stand Ende 1914 ist 5035 gegen 4977 am 31. Dezember 1913. Die durch die Geschäftsvergrößerung notwendig gewordenen Umbauten der Geschäftsräume und Neubeurteilung einer zweiten Stahlkammer waren gerade in den Augusttagen fertiggestellt. In dem Bericht wird das Anstehen der Sparer und Einleger auf die hiesigen Kassen in den ersten Kriegswochen Erwähnung getan, und wie gut ausgerüstet und alle berechtigten Ansprüche zufriedenstellend diesem begegnet wurde. Eine genaue Statistik über die Bewegung der einzelnen Tage wurde vorgelegt. Der Geschäftsstand Ende 1914 betrug 14 968 045 M., gegen

14 411 102 M. in 1913. Der durch die Kriegsverhältnisse etwas verminderte Gesamtumsatz betrug 243 505 094 M., und zuzüglich der baren Umsätze 336 697 965 M. Von der Beamtenschaft stehen 21 unter den Fahnen, 2 starben den Heldentod für das Vaterland. Das Kreditbedürfnis der Mitglieder wurde möglichst billig befriedigt, bis Anfang August ging der Zinssatz für die Geldnehmer nicht über 5 und von da bis Jahresende nicht über 6 Proz. Sämtliche Entnahmen sind vollständig provisionsfrei. Die Sparkasse der Vereinsbank, tägliche Verzinsung zu 3 1/2 Proz., weist einen Bestand von 5 231 924 M. in ausgegebenen 11 316 Sparkassenbüchern auf. Die seit einiger Zeit eingeführten Heimparkassen werden lebhaft benutzt. An Darlehen auf halb- und einjährige Kündigung standen zu 2 455 537 M. zu 4 Proz. Der Bestand der Guthaben in laufender Rechnung betrug auf 2207 Konten 3 387 324 M., Verzinsung 3 1/2 Proz., dann 3 Proz., und ab 1. August 4 Proz. bis Jahresende, die Summe der festgelegten Gelder betrug 930 813 M. Diese bei dem Verein angelegten fremden Gelder haben sich zusammen gegen das Vorjahr trotz der großen Abflüsse für die Kriegausleihe um 408 469 M. vermehrt. Der Verein ist mit 20 000 Mark bei der im Dezember gegründeten Kriegskreditkasse beteiligt, zunächst ist die erste Einzahlung mit 5000 Mark geleistet. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einschließlich 16 636 M. Vortrag einen Ertrag von 731 141 M. auf, dem an Geschäftskosten 428 361 M. und an Verwaltungs- und Geschäftskosten 142 091 M. gegenüber stehen. Die nur aus entlassenen Werten bestehenden Vereinswertpapiere sind mit 880 304 M. erheblich unter dem Kurse vom 25. Juli eingestellt. Der nicht große Kursverlust wurde auf dem Gewinn- und Verlustkonto verrechnet. Der Reingewinn mit 100 688 M. ist um 22 199 M. niedriger, als im Vorjahr, im wesentlichen veranlaßt durch die geringeren Erträge des durch den Krieg verminderten Wechselkontogeschäftes und durch die längere Zeit notwendige Bereinigung großer Kassenbestände. Das Vereinsvermögen, bestehend aus dem Geschäftsguthaben von 1 286 352 M. (mehr 14 575 M.) und den Rücklagen mit 815 000 M. (mehr 40 000 M.) und unter Hinzurechnung der stillen Rücklagen der in den beiden Geschäftsjahren der Vereinsbank mit 74 000 M. (Unterschied zwischen dem Buchwert und der feldgerichtlichen Taxe ohne Berücksichtigung der neuen Umbauten), sowie dem Gewinnvortrag mit 13 647 M., insgesamt 2 287 999 M., verhält sich gegenüber dem fremden Kapital an Guthaben laufender Rechnung, Sparkasse und Darlehen mit 12 268 710 M. wie 18,65 zu 100. Die Rücklagen betragen 5,70 Proz. der Aktiven (1913: 5,55 Proz.) und 61,3 Proz. der Geschäftsguthaben der Mitglieder (1913: 57,7 Proz.).

Die Haftsumme der 5035 Mitglieder mit je 500 M. beträgt 2 517 500 M., eine Zunahme von 29 000 M. Der Verein, der, wie oben erwähnt, am 15. April sein 50jähriges Bestehen feiern kann, hat an Ausdehnung nach der allgemeinen Übersicht besonders seit 1900 zugenommen. Die Mitgliederzahl ist von da an von 1519 auf 5035, die Geschäftsanteile von 543 370 M. auf 1 385 362 M. und die Rücklagen von 117 000 M. auf 828 647 M. gestiegen. Wie der Verein sich hier eine starke Grundlage geschaffen hat, so gibt auch die Aufstellung über die Flüssigkeit der Geldmittel im Bericht ein gleich günstiges Bild. An sofort greifbaren Mitteln sind vorhanden 4 411 287 M. und wenn man hinzu die Ausstände gegen Wertpapiere mit 2 435 770 M. rechnet, 6 847 057 M. Dessen steht gegenüber an sofort fälligen Verpflichtungen nur 3 747 436 M. und verbleibt eine Überdeckung von 3 099 621 M.

Der Aufsichtsrat hat die Rechnung geprüft und richtig befunden, so daß dem Vorstände die beantragte Entlastung einstimmig erteilt wird. — Weiter nahm die Versammlung Kenntnis von den sich sehr anerkennend aussprechenden Prüfungsberichten des Verbandsrevisors Seibert, welcher im Auftrag des Aufsichtsrates wie alljährlich zu verschiedenen Zeiten die Geschäfte der Genossenschaft aufs eingehendste einer Durchsicht unterworfen hatte.

Die Versammlung gab ihre Zustimmung zur Verteilung des Reingewinnes von 100 688 M. gemäß den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrates wie folgt, den Mitgliedern 5 1/2 Proz. Gewinnanteil auf die Geschäftsguthaben zu verteilen mit 73 730 M., der Hauptrücklage 28 475 M., einer besonderen Kriegerücklage 87 686 M. zuzuwenden. Weiter wurde genehmigt eine Zuwendung für die städtische Kriegsfürsorge mit 2000 M. und der übliche Zuschuß zu den Fachschulen und für das Kaufmanns-Erholungsheim mit 500 M. An den Hauskonten werden 4830 M. und am Hausgerät 2319 M. abgeschrieben. Der Rest mit 11 147 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen. — Einer aus der Mitte der Versammlung gegebenen Anregung, einen Grundstock zur Unterstützung von Kriegsinvaliden und Beamten zu bilden, wurde zugestimmt und der Vorstand und Aufsichtsrat beauftragt, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Die statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Architekt und Feldgerichtsschöffe Albert Wolff, Redakteur Karl Röthardt, Kaufmann Wilhelm Reitz und Kaufmann Wilhelm Gerhardt wurden wiedergewählt.

Herr Justizrat Heintzmann stattete der Geschäftsleitung den Dank der Versammlung ab für die gute, trotz der Kriegsverhältnisse so erfolgreichen Führung der Vereinsgeschäfte in 1914 und forderte die Anwesenden in patriotischen, rühmenden Worten auf, allen Miesmachern mit Entschiedenheit entgegenzutreten und Geduld zu üben, denn nur diese, die Schonung unseres Menschenmaterials, die stärksten Nerven und vor allem Geld könnten uns den Sieg sichern. — Herr Wolff dankte dem Redner und schloß dann die angeregte verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr.

Banken und Geldmarkt.

W. T. B. Ausweis der Russischen Staatsbank. Petersburg, 11. April. In dem Ausweis der Russischen Staatsbank vom 5. April werden u. a. nachstehende Posten aufgeführt (in Millionen Rubel): Goldbestand (in Münzen, Barren und Anweisungen der Münzverwaltung) 1570, Gold im Ausland 139,3, Wechsel 472,9, kurzfristige Schatzscheine 1203,3, Betrag der umlaufenden Noten 3307,8.

Industrie und Handel.

* Bandeisenerhöhung. Der „F. Z.“ zufolge soll in den nächsten Tagen eine Sitzung der Bandeisenerzeugung stattfinden, in der der bisherige Preis für Bandeisenerzeugung um 10 M. bis 15 M. erhöht werden soll. Die Nachfrage nach Bandeisenerzeugung ist weiter sehr lebhaft.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Gesamtherausgeber: H. Gegerbork.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesundheitlichen Teil: H. Gegerbork; für den rechtlichen Teil: H. Gegerbork; für den politischen Teil: H. Gegerbork; für den literarischen Teil: H. Gegerbork; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gegerbork; für den künstlerischen Teil: H. Gegerbork; für den technischen Teil: H. Gegerbork; für den sportlichen Teil: H. Gegerbork; für den gesellschaftlichen Teil:

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Färberei Gebr. Röver

Frankfurt a. M. Langg. 1. Rheinstr. 56, Bismarckring 33. 321

Fleischer-Innung.

Rapide Steigerung der Einkaufspreise veranlaßt uns, die Preise sämtlicher Fleisch- und Wurstwaren zu erhöhen.

Im Interesse der verehrl. Kundschaft bitten wir erneut wegen größerem Mangel an Arbeitskräften die Bestellungen abends aufzugeben, da dadurch eine bessere Bedienung gewährleistet wird.

Der Vorstand.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 13. April 1915, vormittags 9^{1/2}, und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben im Versteigerungsraum

Friedrichstraße 10

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien als:
Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Zessel, Polster-Garnituren, Wäschkästen, Nachtschische, Metallbetten mit Kopfkissen-Matratzen, lackierte Betten, Ottomane, Mahag.-Büfett, Vertigo, Eichen-Herrenschreibtisch, Lederstühle, Spiegel, Oelgemälde, Vorhänge, schöne Stoff-Portieren, Teppiche, Kissen, Leinwand, Lampen, Glas, Porzellan, großer Zentling-Gasherd, Eisschrank, Badewanne, K., eiserner Seifenschrank, Küchenschrank und sonstiges freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Glücklich,

beid. und öffentlich angeh. Versteigerer, Friedrichstraße 10.

Befichtigung vor der Versteigerung.



Verwendet
"Kreuz-Pfennig"
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Knaben-Pensionat Goetheschule, Ottenbach a. M.

Privat-Real- u. Handelsschule, verb. mit Vorschule, erteilt Einjährigengenuß. Sorgf. Ueberwach. d. Schularb. Gr. Garten. Neub. m. Zentralheiz., el. Licht. Mass. Pensionspr. Gute Verpfleg. u. Aufsicht. Prosp. d. d. Direktion. F141

Staubsauger-Apparate

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747. 343

Kaffee
gemahlen
mit feinstem Zusatz
Pfund Mk. 1.20
hat sofort grossen Anklang gefunden
(weil billig und gut).
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Stad- u. Schirmfabrik
W. Renker, Karlsruh. 32.
Reparieren und Heberziehen
schnell und billig. — Telefon 2201.

Mähmaschinen repariert
jedes Fabrikat gut und billig
Abolf. Rumpf, Mechaniker,
Hebergasse 48, 8th.

Ofenseker G. Moller,
Steina. 21. Tel. 2337 (b. Bahn).
empfehl. sich in allen ins-Bach ein-
schlagenden Arbeiten.

Reset Alle!
Dressschneid. wend. Rade 8, Rep.,
Rein., neue Anz. 27, Aufzug. 150,
Reufütter. Kleber, Frankstr. 7, 1.

Salus- Luisenstr. 4
Wiesbaden
Tel. 1052.
G. m. b. H.

Institut
Glänzende Heilerfolge
gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,
Schlaflosigkeit, Nerv., Magen-
und Darmstör. etc.

Durch Anwendung der elektro-
magnetischen Vibrations-Mas-
sage mit eigenartiger Wärme-
Applikation in Verbindung
elektromagn. Durchstrahlung
(Systeme E. K. Moller-Zürich.
D. R. P. 137 986 und 148 967).
Schmerz- und gefahrlos.
Von ärztlichen Autoritäten
erprobt und als ungewöhnlich
wirksam empfohlen.

!! Achtung!!

Dienstag trifft 1 Baggan, 200 Str.,
gelbe Industrie-Kartoffeln ein. Be-
stellungen werden entgegengekauft. bei
Frau Th. Weber Bwe.,
Rauergasse 19, Hinterhaus 1.

Frau Alb. Graefe,

Friseurin,
Kavellenstraße 1, 1. Etage.
Haararbeiten — Nagelpflege.

Massage — Nagelpflege

Alice Dumont,
ärtl. geprüft,
Kreuzstraße 27, 2. Etage.

Perfekte tüchtige

2. Arbeiterin

per sofort gesucht.

A. Bacharach,
Hebergasse 2, Abteilung Bue.

Sattler oder Tapezierer

für Militärarbeiten gesucht.

Nagel, Katernstraße 5.

Tagschneider sucht

fr. Bollmer.

Junger kräftiger

Haushaltliche gesucht.

Frans. Köhner Radf.,
Kellerrstraße 6.

Verheirateter Milchfuhrer
gesucht Schwalbacher Straße 41.

Kutscher gesucht.

Dampfwaschanstalt
Kischer u. Schneider, Kambach.

Verloren Hermel pelz.

Gegen gute Belohnung abzugeben
Pombijou, Paulinenstraße 4.

Brillantring

verloren Samstagabend, große weiße
Perle mit Brillanten umgeben. Hohe
Belohnung, da Andenken. Abzugeben
bei Dr. Köstlich, Luisenstr. 25, 2.

Ein blaues

Emaillirte Uhr-Armband

verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben im Hotel Kurparkhof.

Schw. Sandtischchen mit Inhalt
Freitagabend 20ae Plats verl. Ab-
geben bei. Kavellenstraße 71, 2.

Familien-Nachrichten

Leo Cor

Betty Cor, geb. Arzt

Vermählte.

Wiesbaden, 11. April 1915.

Karlstr. 30, 1.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rhein

sind die 24 folgenden:

**Für Adolfshöhe und Bissen-
Kolonie:**
Ritter, Rathausstraße 42.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krieger, Adolfstr. 17.

Armenstraße:
Krause, Rathausstraße 40.

Bahnstraße:
Emmerich, Ede Gasse 1.

Burgstraße:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Feldstraße:
Schwind, Webergasse 21;

Frankfurterstraße:
Fried, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krieger, Adolfstr. 17.

Gartenstraße:
Kersten, Gartenstr. 6;
Geuchert, Ede Kaiserstraße.
Creelius, Kaiserstraße 30.

Gasse:
Schwind, Webergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;

Heppenhimerstraße:
Fried, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.

Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Geuchert, Kaiserstraße, Ede
Gartenstraße;
Creelius, Kaiserstraße 30.

Kirchstraße:
Sindorf, Kirchstraße 11.

Krausestraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mäurerstraße:
Gebr. Kromann, Mäurerstr. 7;
Zimmer, Rathausstraße 32;
Remnich, Mäurerstr. 41.

Mäurerstr. 25.

Mäurerstr. 10;

Rathausstraße:
Zimmer, Rathausstraße 32;
Sindorf, Rathausstraße 10.

Krause, Rathausstraße 40.

**Dort (Beamten-Konsum), Rat-
hausstraße 78;**

**Gebr. Kromann, Mäurerstr. 7;
Reinhardt Bwe., Rathaus-
straße 63.**

**Kaufhaus Kalle, Mäurer-
straße 25.**

Rheinstraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Sindorf, Kirchstraße 11.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;

Thelemannstraße:
Dort (Beamten-Konsum), Rat-
hausstraße 78.

Webergasse:
Schwind, Webergasse 21;

**Wiesbadener Allee und Bissen-
Kolonie:**
Ritter, Rathausstraße 42.

Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadener-
straße 111;
Benz, Elisabethenstraße 9;
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mäurerstr. 7;
Siegwart, Wiesbad. Str. 54.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich nachmittags und morgens zur Ausgabe
Bezugs-Preis 70 Pfg. und 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

TRAUER- DRUCKSACHEN

in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Tagblatt-haus, Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53. Kontore geöffnet werktäglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3 1/4 Uhr nach kurzer Krankheit im eben vollendeten 59. Lebensjahre, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Margarethe Drexler,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Mainz-Kastel (Am Ridelshorn 6), den 10. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Trauerbesuche dankend verboten. F 47



Statt jeder besonderen Nachricht.

Am 9. April 1915 fiel auf dem Felde der Ehre infolge einer kurz zuvor erlittenen schweren Verwundung mein innigstgeliebter Mann, unser Herzensvater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

prakt. Arzt Dr. med. Marcus Witkowski,

Königlicher Stabsarzt der Reserve und Abteilungsarzt der Reitenden Abteilung der 5. Kavallerie-Division, Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 49 Jahren.

Johanna Witkowski,
geb. Fromm.

Eise Witkowski.

Gertrud Witkowski.
Lotte Witkowski.

Käte Witkowski.

428

Wiesbaden, den 12. April 1915.



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft infolge seiner schweren Kriegsverwundung mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager,

Herr Hermann Birkenstock,

Major und Linienkommandant in Saarbrücken,
zugeteilt dem Grossen Generalstab,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Witwe **Frau Else Birkenstock.**

Wiesbaden, 12. April 1915.
Pension Winter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. April, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.



Du starbst so früh
Und wirst so sehr vermisset,
Du warst so lieb, so treu und gut,
Daß man dich nie vergißt.

Nach langer, langer Ahnung wurde uns endlich die traurige Gewißheit, daß unser lieber, treuer Sohn, Bruder und Schwager,

Franz Happel,

Kriegsfreiwilliger in einem Res.-Inf.-Regt.,

im Alter von 21 Jahren den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Reinhold Happel u. Frau.

Willi Happel, z. St. i. Felde.

Danna Happel u. Bräutigam.

Siedchen Happel.

Reinhold Happel.

Emil Happel.

August Fluck u. Frau,

geb. Happel.

Mathilde Deuser.



Offenb. Joh. 14, v. 13. Auf fromder Erde, schwer und müde,
Sant hin dein Haupt zur letzten Ruh;
Fürs Vaterland gabst du dein Leben,
Schlaf wohl du tap'rer Streiter du,
Wirst noch so jung, hastst viel zu früh,
Vergessen können wir dich nie;
Opferst du Zukunft und Jugendglück,
Niemals kehrtst du zur Heimat zurück.

In treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland starb an den Folgen einer sich zugezogenen Lungenentzündung mein lieber Sohn, unser guter Bruder,

Karl Schemel,

Kriegsfreiwilliger in einem Res.-Inf.-Regt.,

im kaum vollendeten 18. Lebensjahre.

Die trauernde Mutter:

Louise Schemel, Witwe.

Heinrich Schemel, Buenos-Aires.

Arthur Schemel, z. St. im Felde.

Wiesbaden (Philippbergstraße 6), 12. April 1915.



Statt besonderer Anzeige.

Am 8. d. Mts. starb an seinen im Kampfe für das Vaterland erhaltenen Wunden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Onkel und Bräutigam,

Oberlehrer Franz Kaempfer,

Leutnant der Res.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der Hinterbliebenen:

August Kaempfer, Pfarrer a. D.

Marie Kaempfer, geb. Cuny.

Wiesbaden, den 11. April 1915.

Destilliertes Wasser,
Harn-Untersuchungen

Schmitt's Laboratorium,
Albrechtstrasse 44, H., Bureau.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Crêpe

Änderungen werden noch
am gleichen Tage erledigt
Auswahlendungen bereitwilligst

Frank & Marx

Langgasse 31, Wiesbaden Nordfriedhofstr.



Zum
Schulanfang empfehle ich:
Sweater u. Sweater-Anzüge
 für Knaben und Mädchen. — Praktische Kleidung.
 Größte Auswahl in Ausführung und Preislagen.
L. Schwend, Mühlgasse 11-13

Zur gefl. Beachtung.

Schuhreparaturen, Sohlen und Fled werden gut, schnell und preiswert gemacht.
 Schuhmacherei Wagemannstr. 29, früher Nr. 33.

Bobig-Modikol
 vom
kompletten Bobig-
Alisportingon,
 Lauf- u. Tragekleidung
 im reinen Alisport u. allen
 Freizeiten!
S. Blumenthal & Co.
 Ringgasse 39/41.

Anfertigung moderner Jackenkleider
 unter Garantie für erstklassige Ausführung zu billigen Preisen.
 Neueste Wiener Modelle zur Ansicht.
P. Alt, Damenschneider, Hirschgraben 14, Pt.

Bärenstr. 3 Badhaus „Zum Bären“ Teleph. 426
Eigene Thermalquelle im Hause.
 Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensäure und
 elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.
 Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 309

Honig. Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden
 sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 16286
 Per Pf. 1.20 ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
 Albrecht Dürerstraße 33.

Unübertroffen
 sind meine lebenswahren
Pastell-Portraits

Den Angehörigen der im Felde gefallenen Krieger bietet hierdurch günstigste Gelegenheit! Atellerbesuch erbeten 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und 5—6 Uhr.

Schreibers
Konservatorium
 für Musik,
Adolfstr. 6, II.
 Anerkannt rasch fördernde,
 gründliche musik. Ausbildung
 für Kinder, wie Erwachsene.
Wiederbeginn des
Unterrichts:
Donnerstag, 15. April.
 Anmeldungen täglich.
 Sprechstunden:
 11—12 $\frac{1}{2}$ u. 5—6 Uhr.

R W
H
Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
 für
Damen
 und
Herren
 Nur
46 Rheinstraße 46,
 Ecke Moritzstraße.
 Nächste Woche:
Beginn
neuer Kurse.
 3., 4., 6-Monats- u.
Jahreskurse.
Sonderkurse
 für
Schulentlassene.
 Vormittags-, Nachmittags- u.
 Abend-Kurse.
 Anmeldungen täglich
 Inhaber und Leiter:
Emil Straus.
 Prospekte frei.

Dame erteilt Unterricht in Stenogr.
 (Gabels.) Maschinenschr. (10 Fing.),
 amer. Buchführ. u. Tag- u. Abend-
 Stunden. Näh. Herrngartenstr. 17, 8.

Für Stenographie
 Stolz-Ehren, eine mit dem
 System u. Regelwerk gut ver-
 traute Dame zur Unterrichts-
 Erteilung bald gesucht. Solche,
 welche auch mit anderen kaufm.
 Fächern vertraut sind, werden
 bevorzugt. Off. mit näh. kurz-
 gefassten Ang. über bisherige
 Tätigkeit, Alter u. Monatsgeh.
 für woch. 4, evtl. 8 od. 12 u. w.
 Stund. u. L. 36. Logbl.-Verlag.
 Pianino, Rußb., sehr gut erh.,
 zu 220 Mk. zu vert. E. Wörberger,
 Schmalbacher Straße 1.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 14. April 1915, abends 8 Uhr,
 im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag.

Herr Dr. Wolfram Waldschmidt.

Thema: „Das Volk der Osmanen“.

Eintrittspreise: 1.—8. Reihe: 2 Mk., 9.—14. Reihe: 1 Mk.,
 Galerie: 50 Pf. (Samtliche Plätze numeriert.)
 Städtische Kurverwaltung. F 338

Volkshilfsbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Flick- und Nähschule.



Diese Woche beginnen neue Kurse im Flicken,
 Nähen, Umändern und Ausbessern von Kleidungsstücken,
 Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche, und zwar
 für die in der Südhälfte der Stadt wohnenden Teil-
 nehmerinnen Donnerstag, den 15. April, nachmittags
 5 Uhr, in der Schule an der Bleichstraße, und für die
 in der Nordhälfte wohnenden Freitag, den 16. April,
 nachmittags 5 Uhr, in der Schule an der Lehnstraße.
 Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der An-
 meldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen. F 237
 Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der Lehnstraßen-
 schule: Frau Schultat Müller, Gustav-Adolfstraße 7, und Herr Direktor
 Vistor, Launstraße 12, für den Kursus in der Bleichstraßenschule: Frau
 Hötzel, Bismarckring 16, und Fräulein Ried, Kleißstraße 21e.

Wiesbaden, den 12. April 1915.

Der Vorstand. J. A.: R. Hötzel.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

und

Musik-Vorschule

Rheinstraße 64. — Direktor Michaelis.

Eigenes Gebäude. — Gegr. 1898.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Organisation:

Abteilung A: Fachschule, Abteilung B: Dilettantenschule.

Hauptfächer: In beiden Abteilungen: Unter-, Mittel- und
 Oberklassen mit nur zwei Schülern in einer
 Klasse. — Honorar von 25 Mk. an vierteljährlich.

Klavierspiel: Königl. Hofkapellmeister Professor Mannstaedt
 (Vollkommen pianistische Ausbildung bis zur
 Konzertreife). Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker
 K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhase, Pianist
 K. Wiegand, Musikdirektor Karl Theo Schulz, Pianistin
 Fr. Ella Michaelis, Fr. K. Hülcker, Fr. Elsa Michaelis,
 Herr H. Wolf, Fr. L. Stahl, Fr. L. Neß.

Gesang: Frau Dr. Hans-Zoeppfel, Königl. Hofopernsängerin.
 (Vollkommen stimmliche und dramatische Ausbildung
 bis zur Bühnenreife).

Violinspiel: Direktor Arth. Michaelis (Methode Josef Joachim).
 Kammermusiker K. Hirsch, Königl.
 Kammermusiker van Driesten, Fr. Gertrud Michaelis.

Cello: Königlich Kammermusiker A. Boehm, Fräulein Elsa
 Michaelis.

Flöte: Königlich Kammer-
 musiker K. Gäbler. Klarinette: Königlich Kammer-
 musiker K. Schäfer,
 sowie sämtliche Orchesterinstrumente.

Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. — Diplom-Examen.

Nebenfächer: Kammermusik, Orchesterspiel, Chor-Gesang,
 Theorie, Klavier- und Violin-Zusammenspiel (als
 Nebenfächer honorarfrei).

Oeffentliche Vortragsabende. — Eigener grosser Konzertsaal.

Abteilung C:

Musik-Vorschule

für Kinder vom 6. bis 11. Jahre:

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello.

Honorar für Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 20 Mk.

Wiederbeginn des Unterrichts in allen Abteilungen:

Donnerstag, den 15. April.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-
 Vorschule, werden jederzeit im Büro des Konservatoriums,
 Rheinstraße 64, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen. 422

Olga Hasselmann-KURTZ

Portrait-Kunst-Malerin, Friedrichstr. 14.